

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

30.10.1830 (Nr. 301)

## Badischer Geschichtskalender.

Der Leichnam Herrmanns, des Markgrafen von Baden-Baden, wurde am 30. Oktober 1691 in der heiligen Emmeranikirche in Regensburg beigesetzt, weil in Baden durch die französischen Kriegsunruhen die Asche seiner Vorfahren war gestört worden.

### Baden.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. Okt., Nr. XIII., enthält folgende höchstlaugherrliche Verordnung:

#### Leopold II.

Nach Ansicht des Gesetzes vom 14. April 1825, wonach die Abgeordneten der Grundherren, der Universitäten, der Städte und Aemter zur Ständeversammlung auf sechs Jahre gewählt werden, nach Ablauf dieser aber sämtlich wieder austreten sollen:

In Erwägung, daß die Periode, für welche die gegenwärtigen Mitglieder der Ständeversammlung gewählt worden sind, zu Ende geht, haben Wir beschlossen und beschließen wie folgt:

Art. 1. Die Wahlen der Mitglieder der künftigen Ständeversammlung sind nach Vorschrift der Wahlordnung vorzubereiten, und nach vollendeter Vorbereitung auf gleiche Art vorzunehmen.

Unser Ministerium des Innern ist mit dem Vollzug dieser Unserer höchsten Entschliehung beauftragt.

Gegeben zu Karlsruhe, in Unserem großherzoglichen Staatsministerium, den 21. Okt. 1830.

#### Leopold.

Vdt. Frhr. von Berckheim.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit.  
Eichrodt.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 25. Okt.

Die Ungewisheit, in der man hinsichtlich der Ministerveränderung schwebt, hat eine ähnliche in den Kursen erzeugt. 3proz. 64 Fr. 40 Ct., 64 Fr. 5 Ct. 5proz. 95 Fr. 20 Ct., 95 Fr. 85 Ct. Die ewige Rente fiel von 38 $\frac{1}{4}$  auf 37 $\frac{1}{4}$ . Die Dukati stiegen nur um 15 Cent.

Neue Wahlen in Frankreich.

Zu Deputirten wurden erwählt: In Cholet (Maine et Loire) Hr. Dubois, Generalprokurator in Angers. In Châtellerault (Bienne) Hr. Le Boyer d'Argenson. In Dôle (Jura) der Hr. General Bachelu. In St. Brient (Côtes-du-Nord) Hr. Riollay, Bataillonechef des Geniekorps in Metz.

### Gerichtshof der Pairs.

Die von der Pairskammer zur Untersuchung des Prozesses der Erminister niedergesezte Kommission, kann vor dem 10. Nov. keinen Bericht erstatten, allein derselbe wird einige Tage nachher bei geschlossenen Thüren vorgelegt werden. Es herrscht in den Arbeiten der Kommission die größte Thätigkeit; man versichert aber, sie habe einen andern Gang, als die Kommissäre der Deputirtenkammer, befolgen müssen. Die Letztern, die nur den Anklagepunkt zu beleuchten und zu bestimmen hatten, beschränkten sich auf die allgemeine Prüfung dieser politischen Frage. Der Bericht des Hrn. Verenger zeigte wohl, daß sie sich nicht mit andern Untersuchungen befaßt hatten. Die Kommission der Pairskammer hingegen will die Untersuchung so vollständig als möglich liefern.

Paris, den 26. Okt. Die Gerüchte über den Rückzug einiger Mitglieder aus dem Ministerium bestätigten sich. Gewiß ist es, daß die H. Guizot und von Broglie ihre Entlassung eingereicht haben. Die Ursache dieses Rückzugs ist ehrenvoll, wie man sie von diesen beiden Ministern zu erwarten berechtigt war, und man kann ihr Betragen nur billigen. Sie glaubten, die Regierung müsse, nach dem Prinzip unsrer Institutionen, von der Majorität der Kammern ausgehen. Deswegen auch wurde die letzte Revolution ausgeführt. Da nun die Minister des Königs in Folge dieser Revolution zur Macht gelangt waren, durften sie es nicht vergessen. Wir hoffen gleichfalls, daß ihre Nachfolger es eben so wenig vergessen werden.

— Der General des Geniekorps, Hr. Haro, ist zum Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums ernannt worden.

— Der Moniteur fährt stets fort, eine Menge Donnanzen bekannt zu machen, die alle neue Ernennungen enthalten.

Perpignan, den 21. Okt. Die konstitutionellen Spanier kommen, da sie von den königlichen Karabiniers geschlagen worden sind, wieder nach Frankreich zurück; sie haben die Waffen gestreckt. Es waren ihrer ohngefähr 100, die nach den benachbarten Departementen geschickt wurden.

## Großbritannien.

London, den 23. Okt. Die Kammern sollen den 26. eröffnet werden; allein es scheint, daß die Thronrede zuerst am 2. Nov. wird gehalten werden. Die ganze andre Woche wird zu vorbereitenden Arbeiten verwendet werden. Der Herzog von Wellington hat an die Mitglieder der Lordkammer Einladungen ergehen lassen, wie Sir Robert Peel an die Kammer der Gemeinen, zu dem großen Mittagessen, das Montag, den 1. Nov., statt finden soll. Man wird, wie gewöhnlich bei dem Mittagessen die Rede ablesen.

— Es haben sich verschiedene Höfe zu Gunsten der Erminister sehr bemüht. Der Herzog von Wellington und die Gesandten von Rußland, Oestreich und Preußen hatten häufige Zusammenkünfte deswegen mit dem Fürsten von Talleyrand, und haben von ihm die Versicherung empfangen, man werde das Vergnügungsrecht auch auf sie auszudehnen suchen.

(Court Journal.)

Das Journal des Debats fügt hinzu, es könne nichts Abgeschmackteres als diese Neuigkeit geben. Es habe nicht einmal nöthig zu den offiziellen Quellen zu gehen, um die Behauptung zu beweisen, da es fest überzeugt sey, daß der Prozeß der Minister nicht der Gegenstand von Unterhandlungen seyn würde.

— Nach dem CourCircular hatte der Herzog von Braunschweig endlich am 16. Okt. eine Audienz beim Könige zu Brighton erhalten. Sie dauerte, bei verschlossenen Thüren, beinahe vier Stunden. Ehe der Herzog eingeführt wurde, hatte der Graf v. Aberdeen eine Audienz bei Sr. M., und am Tage nachher der Graf v. Münster. Der König, dessen Gesundheit sich zu Brighton sehr gebessert hatte, wurde zur Eröffnung des Parlaments am 25. Okt. in London erwartet.

— Die Reise des Königs von England nach Schottland scheint nun bestimmt auf den künftigen Sommer festgesetzt zu seyn. Schon hat Lord Gordon Befehl gegeben, 150 Schilde zu verfertigen, und der zur vollständigen Kleidung von 200 Mann nöthigen Tartanfabriziren zu lassen. Man will dem Könige das Schauspiel von Evolutionen und Kämpfen der alten Schotten geben. Es ist zu fürchten, daß die Claymore ein ernsteres Spiel, als man erwarten möchte, aufführen werde. Die Schotten sind lebhaft und hitzig, und lieben über alles Ringen und Kämpfen. Sie werden nicht diese legitime Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, um sich das, was sie Ruhm nennen, zu erwerben.

— Wir meldeten gestern die Ankunft Karls X. in Leith. Da niemand etwas von derselben wußte, waren wenig Menschen versammelt, allein die kleine Anzahl bezeugte ihm durch das Entblößen des Hauptes ihre Achtung, was er durch Gegengruß erwiderte. Es schien, daß seine jetzige Lage, und die Bewegung, die er äuserte, sich bald allen Gegenwärtigen mitgetheilt habe. Es trug sich ein sonderbares Ereigniß dabei zu: Eine alte Fischhändlerin drängte sich durch die Menge, ergriff die Hand des Königs, und schüttelte sie ihm treuherzig.

Sire, sagte sie, ich bin glücklich, Sie wider unter guten Leuten zu sehen; der König empfing sie freundlich, und fragte nach ihrem Namen: ich heiße Jenny Ramsay, entgegnete sie, und habe euch vor 30 Jahren gute Fische verkauft. Der königliche Zug kam um halb 5 Uhr in Holyrood an. Als Karl X. ausgestiegen war, begab er sich sogleich in die königl. Gemächer, wo er mehrere Edelleute antraf, denen er die Hände drückte; Karl X. wird die königl. Gemächer bewohnen, welche der Graf von Strathmore inne hatte. Sein Gefolge wird den westlichen Theil des Schlosses beziehen.

— In der Stadt Cork fand neulich ein großes Mittagsmahl zu Ehren des Hrn. O'Connell statt. In einer Rede, die Letzterer bei dieser Gelegenheit hielt, sagte er unter Anderm: Irland bedürfe in diesem Augenblick keiner Ruhe, wie hohe Staatsmänner Englands behauptet hätten, sondern Leben und Bewegung und eine selbstständige Regierung; das dermalige Parlament sey nicht geeignet, Irland zu regieren, es repräsentire selbster nicht, wie es sollte, und kenne nicht genau seine Bedürfnisse u. Wünsche. Am Schlusse der Rede heißt es: „Ich will übrigens keine Anarchie — ich wünsche keine Verwirrung, und werde zur Erreichung meines Zweckes, der Aufhebung der Union, nie andere als geschnitzte Maßregeln ergreifen.“

## Niederlande.

Brüssel, den 23. Oktober. Hr. Rouppé ist zum Bürgermeister der Stadt Brüssel gewählt worden. Die Mitbewerber um diesen Posten waren Hr. v. Tragegnies und der Graf F. v. Merode.

— Der Leichnam des Schauspielers Hrn. Jenneval, der in der Schlacht bei Pierre am 19. Okt. durch eine Kanonenkugel getödtet wurde, ist im Palais des Prinzen von Dranien ausgestellt.

— Am 21. erließ das Centralkomitee, in Betracht, daß der gegenwärtige Preis des Getreides ein solcher sey, daß die Ausfuhr den Proviantrungen und dem Verbrauch nachtheilig seyn könnten, einen Beschluß, welcher die Ausfuhr von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Spelz, so wie des Mehls aller Art, provisorisch sowohl zur See als zu Lande verbietet. Der Transit derselben Getreidearten und des Mehles ist gleichfalls verboten. Jede Umgehung dieses Verbots, oder jeder Versuch dazu, soll außer den gewöhnlichen Strafen mit einer Gefängnißstrafe von mindestens einem Monat und längstens einem Jahr belegt werden.

Arnheim, den 24. Oktober. Die hier eingetroffene und Ihnen gemeldete Nachricht von der Ernennung des Hrn. Clifort zum Finanzminister hat sich noch nicht bestätigt, doch sieht man ihr täglich entgegen. Zu Amsterdam wendet man Alles an, um die Absetzung des jetzigen Finanzministers Hrn. Lets van Goudrian zu erwirken. — In Antwerpen soll es, nach den heute eingetroffenen Nachrichten sehr traurig aussehen. Allenthalben sind Kanonen aufgezogen und Kanoniere stehen mit brennenden Lanten daneben; mehrere Thore bleiben

geschlossen, und an der Börse herrscht eine Niedergeschlagenheit, welche es zu keinen Geschäften kommen läßt. Die Stadt wird täglich sehr verstärkt, und man ist Willens, sie bis aufs Aeußerste zu verteidigen. Die Post aus Paris ist daselbst am 22. nicht eingetroffen; auch hier in Arnheim fehlt sie seit 5 Tagen. Eine englische Fregatte wird Antwerpen von der Schelde her verteidigen. Zwischen Antwerpen und London wird ein Dampfschiffdienst eingerichtet. — Die Effekten sind an sämtlichen holländischen Börsen wieder sehr gedrückt. — Die Nachricht von einem Kongresse, welcher „im Busch“ (Palast im Haag) zwischen Abgeordneten Englands, Frankreichs und Preußens am 8. Nov. eröffnet werden soll, bestätigt sich. Das englische Dampfschiff „The Fury“ welches am 21. in Antwerpen einlief, hat die besaglichen Depeschen überbracht. Die Mitglieder der ersten Kammer der Generalstaaten haben besondere Zusammenkünfte. Der bekannte Generaladvokat H. Spruyt befindet sich jetzt im Haag und ist am Mittwoch bei Seiner Maj. zur Audienz gewesen.

— Die Nachrichten aus Mons sind beruhigender. Hr. Rogier hat die einzelnen Gemeinden des Vorlandes bereist; die Aufrührerszenen haben aufgehört. Das Zeugenverhör in der Sache des General van Halen dauert fort.

— Auch in Brügge soll die Ruhe hergestellt seyn, doch hat man schwere Unglücksfälle zu beklagen. Die Frau des Hrn. Kollegem S. ist in Folge des ausgesetzten Schreckens gestorben. Die belgische Legion sieht unter den Waffen, und wendet Alles auf, um der entwendeten Gegenstände habhaft zu werden und sie den Eigentümern zurückzuerwerben.

— In der Festung Termonde haben unsere Truppen 100 Feuerchlände vorgefunden.

— Die zu Antwerpen liegenden und nach Ghent und Termonde bestimmten Fahrzeuge sind von den vor erster Stadt kreuzenden holländischen Kriegsschiffen angehalten worden und dürfen nicht auslaufen.

Uachen, den 25. Oktober. Die heutige Stadt-Nachener Zeitung gibt folgenden Bericht aus Brüssel den 22. Oktober. „Seit mehren Tagen ist diese Stadt allen Schrecknissen der Anarchie und der Pöbelwuth ausgefetzt. Je mehr die Krisis naht, desto eifriger sucht jede der Partheien für sich zu sorgen, jegliche bewaffnet ihre raubsüchtigen Haufen, die in Schaaren durch die Straßen ziehen, bald ausrufend: Nieder mit dem provisorischen Gouvernement! kein Kongreß! bald wieder: „Nieder mit den Verräthern! nieder mit dem Adel! das Volk soll herrschen!“ Es bleibt aber nicht bei dem Rufen: in mehren Straßen von Brüssel ist Blut und viel Blut geflossen. Das Errichten von Freiheitsbäumen zeigt genugsam, welche Absichten die aus Paris angekommenen Jakobiner hegen. Das provisorische Gouvernement giebt eine Proklamation nach der andern, um das Volk zur Ruhe zu ermahnen und die Plünderung zu wehren.“

— Juan van Halen, der vor drei Wochen als der

Retter Belgiens verehrt und belohnt wurde, ist jetzt als Verräther des Vaterlandes in Mons verhaftet. Man sagt, er habe sich dem Prinzen von Oranien verkauft; besser Unterrichtete wollen wissen, daß er einen doppelten Verrath begangen, daß er die Gewalt für sich selber eringen wollte, daß er zu diesem Ende in allen Städten Aufruhr durch seine Getreuen anstiften ließ und sich selber nach Mons begab, um, der franz. Gränze nahe, von dort aus mehr Helfershelfer herbeizuführen. Man erinnert sich an seine Aufforderung, welche alle Unzufriedenen herbeirief, um die Freiheit von ganz Europa zu bewirken.

#### K u r h e s s e n.

Kassel, den 24. Oktober. Am 16. d. Nachmittags versammelten sich die Landstände zu der Wahl des Ausschusses, welchem die nähere Prüfung der, in der landesherrlichen Proposition vom 7. d. M. enthaltenen, Grundbestimmungen zu einer Verfassungs-Urkunde obliegen sollte.

— Am 17. d. M. Nachmittags fand wieder eine Plenar-Sitzung der Landstände statt, in welcher von der kurfürstl. Landtags-Kommission die Absicht Sr. K. H. des Kurfürsten mitgetheilt wurde, mit einem landständischen Ausschusse über die Anordnungen Berathung pflegen zu lassen, welche zur Sicherstellung der öffentlichen Ruhe erforderlich seyn möchten. Die Stände-Versammlung erklärte die Ergreifung deshalbigter Maasregeln für dringend, und bestellte zu deren Berathung mit der kurfürstlichen Landtags-Kommission einen Ausschuss.

Fulda, den 23. Oktober. Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr trafen Sr. H. der Kurprinz von Hessen, von Frankfurt kommend, im erwünschtesten Wahlsseyn unter dem Jubel des Volks in hiesiger Stadt ein, und geruhten in dem von Höchstihren Frau Mutter, der Kurfürstin königl. Hoh. und der Prinzessin Karoline Hoh. bewohnten Hause abzusieigen.

#### B a i e r n.

Sr. M. der König haben den vormaligen Gesandten am k. k. bsteich. Hofe, Geheimen Rath Frhrn. v. Steinlein, in Anerkennung seiner geleisteten Dienste, sammt seinen Nachkommen in den Grafenstand, mit dem Beinamen Saalenstein, zu erheben geruht.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 23. Okt. 4prozent. Metalliques 85¼; Bankaktien 1010.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 23. Okt. Die hiesigen Zeitungen enthalten im heutigen Blatte folgende Bekanntmachung der hiesigen Armendirektion:

Unsern lieben Mitbürgern, welche gleich allen treuen Preussen das Glück unsers hochverehrten Monarchen mit empfinden, und Gottes sichtbaren Segen in dem Hause des Gerechten dankbar erblicken, eilen wir, nachstehend

eine uns unter dem 15. d. M. zugegangene allerhöchste Kabinettsordre vollständig hierdurch mitzutheilen:

„Die sonst bei Gelegenheit der Vermählungen der Prinzen Meines königl. Hauses gegebenen Hoffeste werden nach der unlängst im Haag vollzogenen Vermählung Meines Sohnes des Prinzen Albrecht mit der Prinzessin Mariane der Niederlande k. k. H. H. nur in einem beschränkten Maaße statt finden; Ich will aber die Kosten der ausfallenden Feste nicht ersparen, sondern sie, bei dem Steigen der Lebensmittel im Preise, den Armen in Meinen Residenzen Berlin und Potsdam zukommen lassen. Nach einem Ueberschlage ihres Betrages erhöht sich das sonst bei den gedachten Vermählungen gewöhnliche Geschenk an die Armen in Berlin von 3000 Rthlr. auf die Summe von 6750 Rthlr., und diese empfängt hierbei die Armendirektion aus Meiner Schatulle zu zweckmäßiger Verwendung.

Potsdam, den 15. Okt. 1830.

(Gez.) Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 25. Okt. K. k. H. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind nach Ludwigslust von hier abgegangen.

Von der belgischen Gränze, den 21. Okt. Um die Inkonsequenz der gegenwärtigen Nachhaber in Brüssel zu zeigen, braucht man nur zu lesen, mit welcher sinnlosen Gewaltsamkeit sie in den schwierigen Luxemburger Verhältnissen verfahren. Ein sogenanntes Dekret derselben befiehlt, in Erwägung, daß die Provinz Luxemburg einen integrierenden Theil des belgischen Gebiets ausmache, und daß daher die Besatzung der Bundesfestung nicht die Gränzen des Festungsgebiets überschreiten, oder sich mit der innern Verwaltung befassen dürfe, ohne das Prinzip der Nichteinmischung zu verletzen — den Sitz der Landesregierung provisorisch nach Aalon zu verlegen. Der bisherige Gouverneur der Provinz, Willmar, ist abgesetzt, und an seine Stelle der Advokat Thorn aus Luxemburg ernannt worden. Zugleich sollen alle öffentlichen Beamten der Provinz in dreimal 24 Stunden ihren Beitritt zur provisorischen Regierung einsenden, widrigenfalls man dies als eine Demissionsabgebung ansehen würde. — Die preussische Militärverwaltung der Bundesfestung hat schon eine Proklamation erlassen, die mit Ausübung der militärischen Gewalt droht, wenn sich die Ruhe durch andere Mittel nicht herstellen lasse. Dieser anfangs unbedeutende Nebenpunct scheint jetzt in den Vordergrund treten zu wollen. Man erwartet den neuen Generalgouverneur der Rheinprovinzen, den Prinzen Wilhelm, täglich zu Köln. Die Artillerie hat ihre vollständige Feldbespannung, und seit einigen Tagen auch Munition bekommen, aber entscheidende Maaßregeln werden nicht vor der Ankunft des Prinzen ergriffen werden.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 16. Okt. Der Befehlshaber des Ismailoff'schen Garderegiments, Generalmajor An-

nenkoff, hat den St. Annenorden erster Klassen mit der kais. Krone erhalten.

— Die diesjährige Messe von Nishnei-Nowgorod ist hinsichtlich des Absatzes mehrerer für den russischen Handel wichtigen Artikel sehr vorthelhaft gewesen. Namentlich hat der sehr gute Verkauf von Thee den günstigsten Einfluß auf den Absatz von russischem und polnischem Tuch, Belvets, Kamelots und anderer für den Tauschhandel von Kiachta bestimmten Waaren gehabt. Eisen ist rascher und zu besseren Preisen abgesetzt worden, als im vorigen Jahre. Rohe Häute u. Pottasche wurden gleich zu Anfange der Messe zu hohen Preisen verkauft. Ein bemerkenswerther Umstand, der die diesjährige Messe auszeichnete, war die Ankunft eines direkt von Archangel mittelst inländischer Kanalverbindungen zu Wasser expedirten Fahrzeuges mit Farbehölzern, das zu dieser Reise 2 Monate Zeit gebraucht hat. Der Gesamtwert aller zur Messe angebrachten Waaren belief sich auf 116,818,000 Rubel.

S c h w e i z.

In Lavis hat am 18. Oktober der neugewählte große Rath des Kantons Tessin, nachdem er einem feierlichen Gottesdienst in der Hauptkirche beigewohnt hatte, gegen 11 Uhr Vormittags seine Sitzungen unter dem provisorischen Vorsitz des Hrn. Landammann Lotti eröffnet.

— Die Berner Zeitung berichtet aus Bruntrut unterm 19. Okt.: „In der verfloffenen Nacht wurden die Bewohner der Häuser in der Nachbarschaft des Amtshauses durch eine Nothe aufgeweckt, welche unter dem Vortragen einer dreifarbigten Fahne mit weißem Lärm und dem Geschrei: es lebe die Freiheit! u. s. w. aus einem Schlusfwinkel hervorbrechend dem Amtshause zugog. Unter den Befehlen des Ortsvorstandes, welcher durch ähnliche Thätigkeit und Muth sich auszeichnete, warfen die anwesenden Landjäger und Stadtpolizeidiener, mit einigen herbeieilenden Bewohnern der Nachbarschaft, sich auf diese Haufen, entrißen dem Träger seine Fahne, und nahmen ihn selbst nebst vier andern Rädelsführern fest. Der Fahnenträger ist ein gewisser Dessaigue aus Bäre, früher in französischen Diensten wegen Diebstahl zur Einsperrung verurtheilt, und Bruder eines wegen schwerem Todtschlag kaum dem Schwert entgangenen Schellenwerkzuchtlings; die vier andern Arrestanten sind ebenfalls schlechte beläumdete Leute. Der Rest ergriff die Flucht. Der Tumult dauerte wenige Augenblicke. Freiwillige patrouillirten die übrige Nacht hindurch; alles blieb ganz ruhig.

— Am 15. Okt. hat der Stadtrath zu Burgdorf mit großer Mehrheit erkannt, eine Adresse an die Regierung der Stadt und Republik Bern zu erlassen und in derselben um Veränderung der gegenwärtigen Verfassung zu ersuchen.

S p a n i e n.

Madrid, den 11. Okt. Seit lange ist das spanische Ministerium in 2 Partheien getheilt; die gemäßigte

Partei, wovon Vallereros der Chef ist, besteht aus den H. Salazar, Salmon und Zambrano; dieser steht unter dem Einflusse seines Schwagers Grijera, dem Günstlinge des Königs. Zur Partei der Geistlichkeit gehört Calomarde.

#### Nachrichten von den spanischen Flüchtlingen vom 20. Oktober.

Die neusten Nachrichten lauten für Baldez günstig, er hat Juanito gänzlich geschlagen. Baldez ist vorgerückt, und hat 320 Royalisten gezwungen, die Waffen zu strecken. Caynela hatte sich mit Gurrea vereinigt, und man sagte sogar, Mina habe schon Brun besetzt. Der Obrist Bargel ist diesen Morgen um 9 Uhr in Lunquera eingezogen, wo er die dreifarbigte Fahne aufpflanzte.

Die erste Kolonne spanischer Konstitutionellen kamen an die an der Gränze aufgestellten Vorposten am 16. d. M., nicht weit von Massanet an, dort wurden sie von 150 Mozos der Escouadro angehalten, welche sie fragten, wer sie seyen. Auf ihre Antwort: spanische Flüchtlinge, gaben diese Feuer, und es entspann sich ein Gefecht. 20 Mozos blieben auf dem Platze, die übrigen wurden zu Gefangenen gemacht; allein man gab ihnen die Freiheit, mit der Bedingung, nicht mehr die Waffen gegen die Konstitutionellen zu tragen, was sie auch versprachen.

Der spanische General Darnaud hat gestern Nacht vier Kompagnien des 29. Regiments, denen er Patronen austheilte, abmarschiren lassen. Sie sollen sich nach Sorredo, Roque, Coustongues und S. Lorez de Cerdans vertheilen. Sie sind bestimmt, die Gränze gegen spätere Ereignisse zu schützen.

— Der englische Courier enthält folgendes Privatschreiben aus Madrid vom 4. Okt.: „In der vorigen Woche kam von Cadix aus innerhalb 50 Stunden ein Courier hier an mit der Nachricht von der dort erfolgten Ankunft eines französischen Schiffes mit aus Frankreich kommenden span. Emigranten, welche von den Bewohnern auf das freundlichste aufgenommen worden wären. Es hat sich aber seitdem ausgewiesen, daß die Person, die den Courier abfertigte, falsch unterrichtet gewesen; das wahre Sachverhältniß war, daß das Erscheinen eines Schiffes mit dreifarbigter Fahne lediglich durch den Reiz der Neuheit die Einwohner von Cadix in Bewegung gesetzt hatte.

— Das genannte Blatt giebt auch aus einer Morgenzeitung ein Schreiben aus Paris vom 17. d. M., wonach dort aus Bayonne die Nachricht eingegangen wäre, General Baldez, einer der Hauptlinge der an der spanischen Gränze versammelten konstitutionellen Spanier, sey mit seiner Abtheilung nach Biduo vorgerückt, und habe von da aus unterm 13. d. M. eine aufrührerische Proklamation erlassen, in welcher er namentlich die spanischen Soldaten zur Desertion und zur Theilnahme an seinen revolutionären Beginnen auffordert. — Der Courier äussert in dieser Beziehung, daß durch einen solchen Einfall einer Handvoll Insurgenten in Spanien

zwar allerdings neue Drangsale für dieses Land verursacht werden könnten, sonst aber gewiß kein weiterer Erfolg für die Pläne der Ersteren zu erwarten stehe. „Wir finden“, sagt derselbe, „keine besondere Anzeige, daß die spanische Nation mit der jetzigen Regierung unzufrieden sey; man kann nicht umhin, zu gestehen, daß Letztere ganz so liberal ist, wie die Beschaffenheit des Volks es zuläßt. Ein solcher Bürgerkrieg aber wird deshalb durch nichts gerechtfertigt, und wir müßten denselben um so mehr bedauern, da wir glauben, daß es nur noch wenig Zeit bedurft hätte, um alle vernunftgemäßen Hoffnungen der Freunde der Unabhängigkeit zu erfüllen, ohne daß die Ruhe des Landes gestört würde.“

#### G r i e c h e n l a n d.

Die Residenten der verbündeten Mächte zu Aegina haben den Courier de Smyrne gezwungen, einen Brief aufzunehmen, worin sie der von ihm verbreiteten Nachricht widersprechen, als hätten sich Mißhelligkeiten zwischen ihnen und dem Präsidenten entsponnen.

#### A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nach Berichten aus Neu-York ist kürzlich abermals der Dampfkessel eines großen Dampfbootes gesprungen, wobei 2 Passagiere das Leben verloren; bekanntlich bedient man sich in den vereinigten Staaten noch häufig der Dampfmaschinen mit hehem Druck.

#### V e r s c h i e d e n e s.

##### B r o d a u s S t r o h.

Der Apotheker Annoot in Brügge (in Flandern) hat die wichtige Entdeckung gemacht, daß man aus geschnittenem und gemahlenem Stroh Brod backen kann, und ein Ausschuß von Aerzten hat dieses Brod gut gefunden. (Mannh. Ztg.)

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 25. Oktober, Nr. XII., enthält noch die Anzeige folgender Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken:

Der in Kirchen verstorbene Dekan und Pfarrer Fischer hat a) für die Armen in Kirchen 600 fl., b) für die Armen in Hirtshingen 500 fl., c) zur Erwerbung eines Wohnhauses für den Benefiziaten in Stetten 500 fl., d) in die Pfarrkirche zu Kirchen mehrere Paramente im Anschlag zu 216 fl., und zwar die letztern in der Art gestiftet, daß solche bei eintretenden Nothfällen zum Vortheile der Gemeinde verkauft werden dürfen.

Friedrich Bohnenberger in Pforzheim hat in das Allmosen zu Niefern 100 fl. geschenkt, deren Zinsen jedes Jahr am 26. Mai, als dem Jahrestag der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin, so wie Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen Wilhelm und

Maximilian von Baden in seiner Fabrik zu Niefern an dortige arme Schulkinder ausgeheilt werden sollen.

Der in Straßburg verstorbene Wilhelm Lohbeck hat den Armen zu Lahr die Summe von 22,000 Franken geschenkt.

Patrizius Jäger von Worndore hat durch lehtwillige Verfügung ein Kapital von 200 fl. zu Verwendung der jährlichen Zinse für dortige arme Schulkinder gestiftet.

Mois Straub von Andelshofen, ehemaliger Kammerdiener des Hrn. Bischofs Grafen v. Bissingen, hat der dortigen Pfarrkirche einen silbernen Kelch, im Werthe von 140 fl. 24 kr., geschenkt.

Der zu Freiburg verstorbene ehemalige Abt von St. Margen, Joseph Kurz, hat mittelst Testaments dem Waisenhause zu Freiburg 400 fl. und dem Armeninstitut daselbst 100 fl. nebst allen seinen Messparamenten und Geräthschaften vermacht.

Zwei Personen, die nicht genannt seyn wollen, haben dem Armenfond zu Kalibrunn ein Kapital von 100 fl. geschenkt.

Georg Emmeler, Bauer in Haslach-Simonswald, hat im J. 1823 dem Armenfonds daselbst ein Geschenk von 100 fl. gemacht, wovon die jährlichen Zinsen zur Unterstützung der Ortsarmen verwendet werden sollen.

Von Ungenannten wurden im lehten Quartal vorigen Jahrs zwei Stiftungen für das katholische Lehrinstitut in Mannheim und für die dortige Freischule, jede mit 50 fl. gemacht.

Die Wittve des verstorbenen Kdn. Baier. Generals von Sieben, geb. Nieg zu Mannheim, und die Wittve des Großherzogl. Bad. Kirchenraths Nieg zu Heidelberg haben eine Stiftung von 4000 fl. errichtet, deren Zinsen theils zu Stipendien, für die Abkömmlinge der drei Söhne des den 19. Jan. 1740 zu Heidelberg verstorbenen Ludwig Christian Nieg, Drs. und Professors der Theologie wie auch Kirchenraths und Predigers zur Heiligengeist-Kirche allda, theils zum Behuf der Errichtung einer Armenschule für die evangelisch-protestantische Gemeinde zum heiligen Geist in Heidelberg verwendet werden sollen.

Diese sämtliche Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zur Ehre der Geber hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. Okt., Nr. XIII, enthält folgende

#### Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich huldreichst bewogen gefunden, dem Amtman Lang in Lahr den Charakter als Oberamtmann gnädigst zu ertheilen, und den bisher bei dem Ministerium des Innern, katholischer Kirchensektion, beschäftigten Revisionsgehülfen Friedrich Beck aus Schwezingen zum Revisor bei dieser Stelle zu ernennen.

Die Kandidaten der Berg- und Hüttenkunde Karl

Holzmann, Karl Lauroy und Eduard Dollétschek von Karlsruhe, so wie Christian Rummich von Kandern, sind nach erstandener vorschriftsmäßiger Staatsprüfung unter die Zahl der Berg- und Hüttenpraktikanten, und der Kandidat der Salinenkunde Ludwig Goppelsröder von Lörrach nach erstandener gleichmäßiger Prüfung als Salinenpraktikant aufgenommen worden.

Frankfurt am Main, den 27. Okt.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söbne 1820 . . . . . 74½

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 6,8 L.	8,9 G.	65 G.	SW.
M. 1½	27 Z. 6,8 L.	7,5 G.	66 G.	W.
N. 7¼	27 Z. 7,0 L.	7,0 G.	65 G.	W.

Sturm und Regen — veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. - 1.7 Gr. - 1.9 Gr.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 31. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Die Vestalin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. Mad. Schröder-Devrient, Julia, zur lehten Gastrolle.

#### Lobes- und Anzeigen.

Meinen Freunden und Bekannten gebe ich die für mich und meine Familie traurige Kunde, daß meine geliebte Gattin, Cäcilie, geborne Lorenz von Baden, nach langem schmerzvollem Krankenlager, gestern halb 10 Uhr in ein besseres Leben übergegangen sey. Wir bitten um stille Theilnahme, danken für vielfach bewiesene Theilnahme, und empfehlen uns in das fernere Wohlwollen.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1830.

A. J. B. Heunisch, Direktor der Militärbrodregie.

Karl Heunisch, Rechtspraktikant.

Joh. Heunisch, Großherzogl. Hofopernsängerin.

Albert Heunisch.

Es lag in dem unergründlichen Beschlusse des All-

mächtigen, heute früh 8 Uhr meinen innigst geliebten Gatten, den Großherzogl. Rad. Förster dahier, Johannes Sartorius, nach einem zweimonatlichen Krankenlager seiner Leiden, zu entheben, und zu sich zu be- rufen.

Wer den guten Gatten, den aufrichtigen Freund u. rechtlichen Dienstmann kannte, wird stille Theilnahme an dem Verlust der mit zwei unmündigen Kindern um ihn trauernden Wittwe nicht versagen, und ihr die Bitte gewähren, sie der fernern Freundschaft, wozu sie sich empfiehlt, werth zu halten.

Neckarau, den 26. Okt. 1830.

Therese Sartorius, geborne  
Hoffmann.

Durch den unerwartet schnellen tödtlichen Hintritt unse- res theuersten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des hiesigen Dekans und Pfarrers Philipp Wilhelm Ludwig, sind wir in die tiefste Trauer ver- setzt worden. Am 22. d. endigte er in seinem 63sten Jahre an einem Schlagfluß sein thätiges Wirken. Dieß seinen vielen entfernten Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Wolfsweiler, den 27. Okt. 1830.

Karoline Ludwig, geborne  
Böckmann.

Ernstine Heymann, geborne  
Ludwig.

Georg Heinrich Heymann,  
Pfarrer zu St. Georgen.

### Anzeige.

Zu der G. Braun'schen Hofbuchhandlung  
in Karlsruhe ist angekommen:

Der allgemein beliebte niedliche  
Damen-*Toilette* = *Almanach* für 1831;  
in elegantem Futteral à 48 kr.

☞ Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.]  
Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die diesjährige Herbstmesse nicht beziehen wird, und ladet seine verehrten Abnehmer ergebenst ein, ihn in seinem Laden, Lamm- straße Nr. 4, zu besuchen, woselbst eine schöne und moderne Auswahl der geschmackvollsten Bijouterie, Quincaillerie, Bronce, silberner, plattirter und lackirter Waaren, Lampen, Pendules, goldene und silberne Taschenuhren für Herren und Damen, Lederwaaren, als Briefstaschen, Notiz- und Stammbücher etc., Porzellan, ganz weißes, vergoldetes und mit Malereien verziertes; Parfümerien, alle Sorten Po- made, feine Seifen, Extrait etc. zu treffen ist.

Durch vorzügliche Waaren, und die billigsten Preise wird er sich zu empfehlen suchen.

J. Goldschmidt,  
Lammstraße Nr. 4.

Karlsruhe. [Anzeige.] Französische Ausern, Pou- lards, Chapons, Perigord-Trüffel, Schellfische, Priden, Car-

bellon, Salami, Frankfurter geräucherter Bratwürste, sind frisch eingetroffen, so wie auch Fromage de Brie und Chester-Käs bei  
E. A. Fellmerh.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

J. B. Mauroner,  
aus Groeden in Tyrol,

empfiehlt seine fabrizirenden Tyroler Kinderspielwaaren, als Glic- derpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzte Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren, Far- ben in Kästchen etc., und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Sein Magazin während der Messe ist an der Seite des Mar- stalls die erste am Schloß.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

H. Waldstein,

Optikus aus Dörzbach im Königreiche Württemberg, hat die Ehre, sich mit seinen von ihm selbst verfertigten opti- schen Waaren, zur bevorstehenden Messe, bestens zu empfehlen e Derselbe besitzt eine Auswahl achromatischer Fernrohre, von ver- schiedenen Größen, einfachen und zusammengesetzten Micro- scopen, Theaterperspektiven für ein und zwei Augen, aller Sorten Lupen, Prismata, Brenn-, Hohl- und Landschafts- spiegeln, Schiefgläsern, Lorgnetten etc., vorzüglichen Konser- vationsbrillen (in belieb. Fassungen), mit Periscopisch und Miniscus geschliffenen Gläsern, deren vorzügliche Güte schon von mehreren Herren Doktoren auf die ausgezeichneteste Weise anerkannt wurde, und wovon sich die verehrlichen Abneh- mer selbst überzeugen können. Zeugnisse von berühmten Pro- fessoren und Chemikern ersparen ihm durch einen Schwulst tra- bender Worte erst zeigen zu wollen, daß er mit mathematischer Richtigkeit alle seine Instrumente zusammensetzt, auch durch künstliche Hilfsmittel jedem Auge die genau angemessenen Glä- ser anrathen und geben kann.

Die Versicherung, daß er sich bestreben wird, durch seine Gläser und reelle Bedienung sich das Zutrauen aller Kenner und Liebhaber zu erwerben, läßt ihn einen zahlreichen Zuspruch er- warten.

Auch verfertigt er Barometer und Thermometer: wer etwas dergleichen sowohl als auch andere optische Instrumente zu re- pariren hat, kann um billigen Preis bedient werden.

Auf Verlangen kommt er in die Wohnungen der verehrlichen Liebhaber.

Seine Bude ist im 2ten Gang Nr. 12.

Sein Logis ist im Englischen Hof.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Um Irr- thümer vorzubeugen, zeigen wir hiermit erge- benst an, daß wir zur bevorstehenden Messe unser Waarenlager nicht auf dem Schloßpla- ze, sondern in unserm Lokale, Ecke der neuen Herrenstraße, haben werden, und empfehlen uns damit bestens.

Eduard u. Benedikt Hirsch.

N. S. Fußteppiche in allen Qualitäten sind wieder aufs neue angekommen.

Rastatt. [Anzeige.] Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er bei dem Großherzogl. Hofgericht des Mittelrheins als Advokat und Procurator ernannt wurde.

Rastatt, den 25. Okt. 1830.

M. Ruth.

**Karlsruhe.** [Dienst-Gesuch.] Eine Person geset-  
ten Alters, die hier in Diensten ist, sucht bis Weihnachten in  
ein bürgerliches Haus zu Kindern in Dienst zu kommen. Nä-  
here Auskunft erhält man im Zeitungs-Komtoir.

**Karlsruhe.** [Lehrlings-Gesuch.] In eine fre-  
quente Langen- und Spezereiwaarenhandlung in Freiburg  
i. B. ist eine Lehrlingsstelle offen. Liebhaber hiezu belieben sich  
bei Hrn. Metz dazier zu melden, welcher nähere Aus-  
kunft erteilt.

**Kastatt.** [Ein Landgut wird zu kaufen ge-  
sucht.] In der Gegend vom Bodensee, und wo möglich nicht  
ferne von demselben, in einer gefälligen, zugänglichen und  
fruchtbaren Lage, wird ein vollständiges, einträgliches, vorzugs-  
weise mit Waldungen, mit den erforderlichen Oekonomiegebäu-  
den, auch wo möglich mit einem Herrschaftswohnhaus versehenes  
Landgut, zum Ankauf gesucht.

Diesfällige Anträge sind an das Handlungshaus Franz Si-  
mon Meyer zu Kastatt in portofreien Briefen zu adressiren.

**Durlach.** [Diebstahl.] In der Nacht vom 27. auf  
den 28. d. M. wurden mittelst Einbruch in das Pfarrhaus zu  
Bergbausen nachbenannte Kleider, Weißzeug u. Geld gestohlen.  
Wir bringen dies zum Behuf der Fahndung auf den noch  
unbekannten Dieb und auf die gestohlenen Effekten zur öffentli-  
chen Kenntniß.

Durlach, den 28. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Kirchgessner.

#### Verzeichniß.

- 9 Stück ganz neue hänsene Hemder mit einem Lösselsaum  
mit L. C. bezeichnet.
12.  
23 Stück flächene Hemder, theils mit theils ohne Strich,  
bezeichnet mit L. C.  
Nr. 12.
- 8 bis 9 alte Hemder.  
4 pr. baumwollene Strümpfe.  
4 do. ganz neue ungetragene Strümpfe.  
Nastücher von allen Sorten.  
Jaconette-Halstücher.  
Baifene Halstücher.  
Percal-Halstücher.
- 10 Stück leinene Percal-Nastücher.  
1 grünseidener neuer Regenschirm — 10 fl.  
1 ganz neuer bronzener Ueberrod.  
1 ganz neuer schwarzer Frack mit Knöpfen vom nämlichen  
Tuche.  
1 noch ziemlich neuer Ueberrod von schwarzgrüner Farbe.  
5 bis 6 pr. lange schwarze Hosen, zum Theil von Zephyr,  
zum Theil von Tuch.  
1 neue schwarze zephyrne Weste.  
2 schwarz seidene Halstücher.  
1 silberbeschlagnene Tabackspfeife.  
Ungefähr 5 fl. Almofengeld, bestehend in halben und gan-  
zen Kreuzern.  
Ungefähr 35 fl. Geld, bestehend in 5 Kronenthalern 26.  
1 Dufat.  
Mehrere Badische Thaler und Guldenstücke.  
Zwei steinerne Suttentrüge mit Zwetschgenwasser.

**Mannheim.** [Pferde-Versteigerung.] Mittwoch,  
den 3. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei den hiesigen  
Schloßstallungen

39 Stück

austrangirte Kavalleriepferde, gegen baare Bezahlung, öffentlich  
versteigert werden.

Mannheim, den 27. Okt. 1830.

Kommando

des Dragonerregiments v. Freyleben Nr. 2.  
v. Holzling.

**Mannheim.** [Versteigerung.] Eine bedeutende  
Sammlung von Delgemälden vorzüglicher Meister, so wie Ku-  
pferstiche, Gemmen und Antiken, aus der Verlassenschaft des  
verlebten Hrn. Hofgerichtsrath von Traitteur, lassen die  
Erben am

2., 3. und 4. November,

jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause Lit. A. 3 Nr 10  
dahier, gegen baar-Zahlung versteigern.

Mannheim, im Oktober 1830.

**Königsbach.** [Wein-Versteigerung.] Dienstag,  
den 2. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden in dem Freiherr-  
lich von St. André'schen Keller dahier nachstehende Weine, ge-  
gen baare Zahlung vor der Abfassung, versteigert:

4 Fuder — Ohm 1822r.

2 " — " 1825r.

8 " 2 " 1826r.

— " 7 " 1827r.

9 " 4 " 1828r.

2 " 5 " 1829r.

Proben werden am Steigerungstage vor den Käffern ab-  
gegeben.

Königsbach, den 26. Okt. 1830.

Freiherrlich v. St. André'sche Verrechnung.

Würz.

**Stoßach.** [Unterpfandsbuch-Erneuerung.]  
Die Renovation des Unterpfandsbuches in der Gemeinde Liptin-  
gen ist für nöthig erachtet worden. Es werden daher alle dieje-  
nigen, welche auf Liegenschaften dieser Gemarkung Pfandrechte  
zu haben glauben, aufgefordert, solche

am 25., 26. und 27. Nov. d. J.

bei der Kommission, im Gastwirthshause zur Sonne in Liptin-  
gen, anzumelden, und ihre hierüber bestehenden Urkunden in Ori-  
ginal oder beglaubten Abschriften vorzulegen. Von nicht er-  
scheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vor-  
handene noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue  
Pfandbuch übertragen werden; sie haben sich aber die aus der  
unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Rechts-  
nachtheile selbst beizumessen.

Stoßach, den Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eckstein.

**Baden.** [Erbk. allodung.] Die an unbekanntem Or-  
ten abwesende Magdalena Zwaller von Baden, Tochter des  
verstorbenen Ferdinand Zwaller, oder ihre etwaigen rechtmä-  
ßigen Leibeserben, werden aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sowohl ihr dahier unter Pflegschaft stehendes eigenes, als auch  
das von ihrem gleichfalls abwesenden Bruder Ferdinand Zwaller  
zugefallene Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigen-  
falls sie für verschollen erklärt, und über das sämmtliche Ver-  
mögen, da zur Zeit gar keine gesetzlichen Erben von ihr bekannt  
sind, das weiter Rechtliche verfügt werden würde.

Baden, den 30. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.